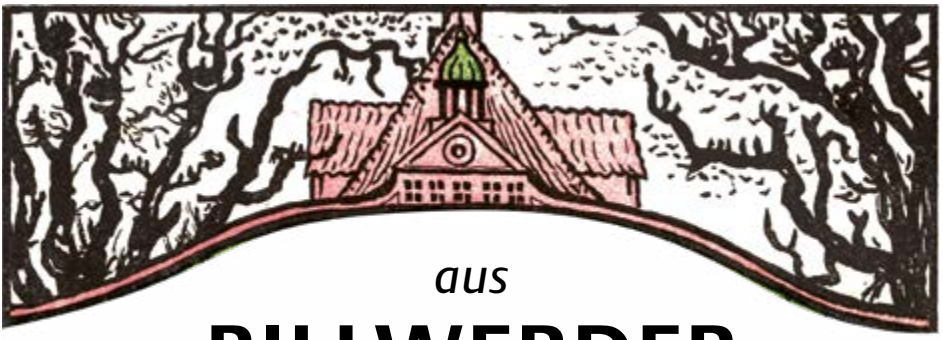
AUSGABE 93 | SOMMER 2020



aus

BILLWERDER

an der Bille

AKTUELL

Nützt die Krise im Kampf gegen Oberbillwerder?

NATUR

Die Orchidee des Jahres 2020:
Das Breitblättrige Knabenkraut

WIRTSCHAFT

„Das ist für mich der tollste Beruf“
Interview mit der Schäferin Franziska Schulz in der Boberger Niederung

Bermuda-Dreieck in Billwerder, hier wurden Millionen versenkt:

Die Abrechnung der Erwerbskosten der Siedlung Am Gleisdreieck

Der Rechnungshof der Freien und Hansestadt Hamburg hat in seinem Jahresbericht 2020 den Bau von Unterkünften Perspektive Wohnen gerügt. Sein Fazit: **| Seite 22**

Billwerder lebt!

Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.
www.billwerder-dorfgemeinschaft.de

Liebe Leser,

das von der Dorfgemeinschaft initiierte Bürgerbeghren „Vier- und Marschlande erhalten!“ ist am 28.5.2020 zustande gekommen, nachdem wir insgesamt 5733 Unterschriften abgegeben haben und damit fast doppelt so viele wie gefordert. Einen Bürgerentscheid, der noch einmal eindrucksvoll hätte beweisen können, dass eine klare Mehrheit gegen die Bebauung der Vier- und Marschlande mit weiteren Großsiedlungsprojekten ist, wird es leider nicht geben. Der Bürgerentscheid wurde in der Sitzung am 18.6.2020 von der Bezirksversammlung übernommen. Damit muß sich Herr Dornquast nun beim Senat dafür einsetzen, dass Oberbillwerder nicht gebaut wird. Alle Fraktionen in der Bezirksversammlung haben gesagt, dass sie den Bürgerwillen ernst nehmen wollen. Wir sind sehr skeptisch, ob die Koalition aus SPD, Grünen und FDP diesen ernsthaft berücksichtigen wird. Bewiesen werden kann dies nur durch Verhandlungsergebnisse, die Herr Dornquast für die Kulturlandschaft in Bergedorf beim Senat erreicht. Sollte er beim rot-grünen Senat nichts bewirken, müssten wir leider feststellen, dass mindestens diesen beiden Parteien der Bürgerwillen herzlich egal ist. Unsere Stellungnahme dazu auf Seite 13.

Viel Spaß beim Lesen, wünscht Jan Diegelmann

IMPRESSUM

Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.
Redaktionsanschrift Billwerder Billdeich 254 | 21033 Hamburg
Titelgrafik: Ernst Eitner | Layout und Gestaltung: Caro Kraus
Verantwortlich: Jan Diegelmann
Kontakt: redaktion@billdeich.de

AKTUELL

4 Nützt die Krise im Kampf gegen Oberbillwerder?
6 Corona Lockdown – Nur nicht im NSG!
8 Neue Lärmschutzwände für Billwerder
9 Nachruf für Jürgen
9 Nicht Vergessen trotz Corona-Krise
12 JVA-Erweiterung
13 Stellungnahme der Dorfgemeinschaft zum Ende des Bürgerbehrens „Vier- und Marschlande erhalten“
15 Arne Dornquast, die IBA und die Transparenz
16 Ein Interview, das nicht zustande kam
18 Plan zur Zerstörung der Billwerder Kulturlandschaft
20 Anschluss der Kiesteiche an die Tideelbe kommt voraussichtlich nicht
22 Bermuda-Dreieck in Billwerder, hier wurden Millionen versenkt…

HISTORISCH

10 Sei-Kuhle entdeckt

NATUR

11 Das Breitblättrige Knabenkraut

WIRTSCHAFT

26 Arbeiten am Billdeich: Lederer‘s Manufaktur
28 „Das ist für mich der tollste Beruf“ – Interview mit der Schäferin Franziska Schulz in der Boberger Niederung

KULTUR

7 Sonderausstellung im Freilichtmuseum Rieck Haus: Wasser.Marsch. Gräben im Hamburger Landgebiet

ALLGEMEINES

2 Impressum
31 Mitgliederformular
32 Anzeigen
36 Termine

Nützt die Krise im Kampf gegen Oberbillwerder?

Versuche Oberbillwerder zu bebauen gab es bereits mehrere, gescheitert sind sie immer an Wirtschaftskrisen und der folgenden nachlassenden Nachfrage nach Wohnraum. Seit der Finanzkrise 2008 hat die Politik die Möglichkeit entdeckt, Krisen mit Notenbankgeld zu bekämpfen, das macht die Lage unübersichtlicher.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Metropolen wie Hamburg wird in erster Linie durch die Bevölkerungsentwicklung und die erzielbaren Einkommen am Arbeitsmarkt bestimmt. Läuft die Wirtschaft gut, gibt es viele gut bezahlte Jobs, die höhere Mieten bezahlbar machen, gleichzeitig steigt der Zuzug. Die Wirtschaft hat schon vor der Corona Krise deutlich an Fahrt verloren, dies zeigt sich auch an der Bevölkerungsentwicklung in Hamburg, der Zuzug hat auch 2019 weiter nachgelassen. Gleichzeitig läuft das Hamburgische Wohnungsbauprogramm nach Plan, 2019 wurden wieder fast 10.000 Wohnungen fertiggestellt und damit deutlich mehr als nach der Bevölkerungsentwicklung eigentlich notwendig wären. Immobilienfachleute stellen inzwischen eine deutliche Entspannung des Wohnungsmarktes in Hamburg fest.

Was sich seit der Finanzkrise 2008 geändert hat, ist die Geldpolitik der EZB mit ihren Anleihekaufprogrammen und Negativzinsen. Seit 2009 hat sich dadurch die Geldmenge erheblich vergrößert. Wir sehen zwar keine deutliche Inflation bei den Kosumgütern des täglichen Bedarfs, wohl aber eine bei den Vermögensanlagen. Sowohl Aktien als auch Immobilien sind exterm im Wert gestiegen. Das Erfolgsrezept mit dem der Finanzkrise erfolgreich begegnet wurde, wird nun auch in der aktuellen Pandemie bedingten Krise angewendet. So wurden im Juni die Banken im Euro-Raum mit 1,3 Billionen Euro zu einem Zinsatz von bis zu -1,0% versorgt. Es kann damit weiter davon augegangen werden, dass sich die Immobilienpreise erhöhen. Dies wiederum ruft Spekulanten auf den Plan, die Land kaufen oder Bauen mit dem Ziel Spekulationsgewinne zu erzielen. Die Nachfrage nach Bauland wird daher vermutlich nicht nachlassen. Gleichzeitig hat der Hamburgische Finanzse-

Bautätigkeit in Hamburg

nator Dressel bereits die großen Wohnungsbauprojekte wie Oberbillwerder oder der Grasbrook als Konjunkturprogramme im Umfang von mehr als 6 Milliarden Euro gepriesen. Ob die Bauindustrie als Konjunkturmotor taugt, kann in der derzeitigen Situation durchaus bezweifelt werden. Die Auslastung dieses Wirtschaftssektors ist aktuell noch extrem hoch und kann durch Wirtschaftsprogramme nicht gesteigert werden, zumal das größte Hilfsprogramm für diese Branche die Zinspolitik der EZB ist.

Es ist daher zu befürchten, dass die aktuelle Krise keine kurzfristigen Auswirkungen auf die Nachfrage nach Bauland haben wird. Erst wenn die Geldpolitik zu allgemeiner Inflation führt, wird die Notenbank die Zinsen wieder anziehen müssen, was zu einem Platzen der Immobilienblase führen würde. Dieses Szenario kann aber noch einige Jahre auf sich warten lassen. Um so wichtiger ist für uns, den Bau von Oberbillwerder so weit wie möglich zu verzögern.

JD

Corona Lockdown – Nur nicht im NSG!

Die ersten schönen Tage und die Corona Beschränkungen ließen die Besucherzahlen im Naturschutzgebiet Boberger Niederung hochschnellen. Bei diesem Ansturm mußte besonders auf die Regeln für ein NSG hingewiesen werden, denn ein Schutzgebiet ist kein künstlich angelegter Park oder eine Hundewiese.

Ostern hängte die anonyme Gruppe Billwerder-for-future Transparente im Namen der Natur an den 2 Hauptzugängen auf und Pfingsten waren einige Naturinfo-Schmetterlinge unterwegs um mit den neuen Piktogrammen auf die geltenden Regeln hinzuweisen. Vielen Dank für Euren Einsatz! **KH**

Sonderausstellung im Freilichtmuseum Rieck Haus:

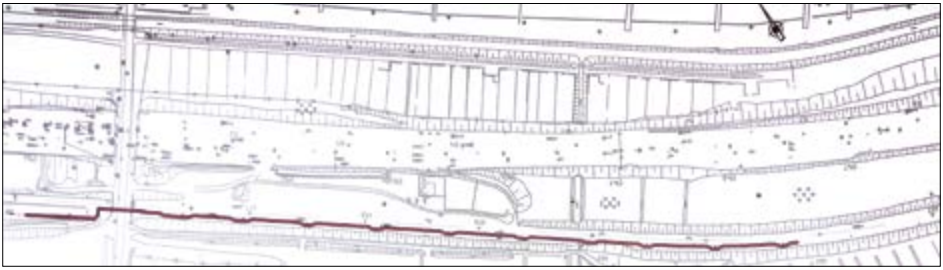
Wasser.Marsch.
Gräben im Hamburger Landgebiet

Die zweite Sonderausstellung im Rahmen des Formats „Bürgerausstellung“, für die sich jeder Bergedorfer und jede Bergedorferin bewerben kann, befasst sich mit den Gräben der Vier- und Marschlande als Notwendigkeit und Lebensraum. Angeregt und mit kuratiert hat sie der Vierländer Hermann Timmann, er fotografiert seit Jahren Tiere und Pflanzen in den Vier- und Marschlanden.

Über 850 km Gräben ziehen sich durch die Vier- und Marschlande. Künstlich angelegt und in ihrer technischen Funktion bis heute überlebensnotwendig für die Region, haben sich die Gräben über die Jahre in die Natur eingefügt. Mit ihren verschiedenen Breiten und Tiefen bieten sie heute spezifische Lebensräume für zahlreiche Pflanzen und Tiere und ermöglichen eine Artenvielfalt, die es sonst in Hamburg kaum noch gibt. Fotos hiervon wurden an den Rändern der sehr liebevoll als Beetgräben gestalteten Ausstellungslandschaft angebracht. Drumherum ist dann die Entwässerungsgeschichte der Vier- und Marschlande seit der Besiedlung im 12.Jh beschrieben.

Zur Zeit dürfen sich nur 4 Personen gleichzeitig in der Ausstellungsscheune aufhalten, trotzdem sollte man sie unbedingt besuchen. Sie ist auch für kleine Kinder spannend, denn die Schaukästen sind gleichzeitig auch ein Angelspiel und anhören kann man sich auch einiges. **KH**

Neue Lärmschutzwände für Billwerder



Lärmschutzwand Gleisdreieck

Zusätzlich zu der schon seit längerem nötigen zweiten Lärmschutzwand für das Wohngebiet am Gleisdreieck, baut die Bahn noch eine weitere. Auf Umschlagsbahnhof Billwerder/Moorfleet werden 2 weitere Gleise zur Kapazitätserhöhung gebaut (28 und 29). Im Zuge dessen hat das Eisenbahn-Bundesamt mit dieser Plangenehmigung auch eine Verlängerung der bestehenden Lärmschutzwand um ca. 700 m verfügt. Sie wird 3 Meter hoch sein und schließt in Höhe der JVA an den schon bestehenden Lärmschutz an.

Lärmschutzwand JVA

Eine im Stadtentwicklungsausschuss im Dezember 2017 seitens der Politik nachgefragte mögliche Verlängerung der Lärmschutzwand bis zur Schule Mittlerer Landweg wurde von der DB negativ beantwortet, da hier keine entsprechende Lärmauswirkung des Gleisneubaus zu erwarten ist. **KH**

Quelle: Drucksache - 21-0374, Hauptausschuss BV Bergedorf

Nachruf für Jürgen

Jürgens letzter Infostand

Leider konnte unser aktiver Mitstreiter Jürgen von Witte den erfolgreichen Abschluss des Bürgerbegehrens nicht mehr miterleben, er verstarb am 01.05.20. Nach seiner Zeit in der Bergedorfer Bezirksversammlung wurde er bei uns aktiv und wir konnten aus seinem Erfahrungsschatz und seinen Kontakten profitieren. Seinen Einsatz, seine nette, positive Art und seine Ermunterungen haben alle sehr geschätzt. Auch als er schon erkrankt war unterstützte er uns noch, verlor dabei auch nicht seinen Humor und schrieb uns noch „Aber wer zu Hause sitzt, kann tolle Ratschläge geben!“. Jürgen wir vermissen Dich. **KH**

Nicht Vergessen trotz Corona-Krise

Am 20.04. 2020 jährte sich das Verbrechen an den Kindern vom Bullenhuser Damm zum 75. Mal.

Obwohl eine große Gedenkveranstaltung abgesagt wurde, haben wir ihrer wieder gedacht und ein Gesteck niedergelegt. Beide Gedenkstätten auf dem Gelände wurden trotz der Versammlungsbeschränkungen an dem Vormittag gut besucht. Insbesondere jüngere Menschen kamen mit Fahrrädern vorbei, was zusätzlich zeigt wie wichtig dieser Gedenk-Ort ist. **KH**

Sei-Kuhle entdeckt

Seit dem Mittelalter wurde auf dem Lande für die Treber (Rückstände beim Bierbrauen, „Sei“ genannt) Verwendung gefunden. Noch um 1870 war es in unseren Marschen allgemein der Fall. Dieses Futtermittel für das Hornvieh war auf der Diele in der Nähe des Einfahrtstores in einer gemauerten, mit Brettern abgedeckten, Seikuhle untergebracht, die bei 1 Meter Tiefe und Breite eine Länge von 2 Meter aufwies. Bisweilen findet sich solche Seikuhle auch auf der Hofstätte nahe dem Hause angelegt. (Prof. E. Finder, Die Landschaft Billwärder, ihre Geschichte und ihre Kultur, Veröffentlichung des Vereins für Hamburgische Geschichte, Band IX, Seite 261, Hans Christians Druckerei und Verlag, 1935)

Der Wirtschaftsteil vom Bauernhaus Billwerder Billdeich 248 hat noch einen Lehmboden. In 3,3 Meter Abstand zur „Groot Döhr“ und 1,1 Meter von der Ständerreihe entfernt kann man noch gut eine mit Ziegelsteinen gemauerte Sei-Kuhle erkennen. Sie ist so angelegt, das sie genau in der Flucht neben dem Tor ist, so dass ein Fuhrwerk nicht drüber fährt, sondern dieses genau daneben halten und gut abgeladen werden konnte. Sie hat ein Innenmaß von 0,9 x 2,4 Meter. Über die Tiefe kann nur spekuliert werden, da sie mit Lehm und Schutt verfüllt wurde. **KH**

Das Breitblättrige Knabenkraut

Die Orchidee des Jahres 2020 ist das **Breitblättrige Knabenkraut** (*Dactylorhiza majalis*), auch **Breitblättrige Fingerwurz** genannt. Sie ist auch im NSG Boberger Niederung zu finden. Der Namensbestandteil majalis weist auf den Blütemonat Mai hin (von lateinisch *maialis* „auf den Mai bezogen"). Die kräftige Blütenfarbe und eine Wuchshöhe von 40 cm macht es einfach sie zu entdecken auf einer der bekannten Orchideen-Terrassen unterhalb des Grooten Heesen. Diese Art war 1989 schon einmal zur Orchidee des Jahres gewählt worden. Der Grund für die erneute Wahl ist die große Gefährdung der von ihr besiedelten Lebensräume: Das Breitblättrige Knabenkraut kann als Indikator für den Zustand verschiedener Feuchtgebiete bezeichnet werden. Sie kommt in unserem Raum in Auewiesen der Fluss- und Bachtäler, auf ungedüngten Feuchtwiesen und in Kalk-Quellmooren vor und siedelt fast ausschließlich auf gemähten Wiesen. Beweidung ist nicht zuträglich für den Erhalt ihrer Wuchsorte. Auch der Klimawandel und die zu erwartende stärke Nutzung der Boberger Niederung gefährenden diese Schönheit. **KH**

JVA-Erweiterung

Landschaftsfenster und Abstand zum Friedhof (links im Bild) verkleinern sich deutlich

Der Hamburger Senat entschied am 30. Juli 2019 den Bebauungsplan für die JVA-Erweiterung in Billwerder zu evozieren. Am 03.02.2020 fand dann die vorgeschriebene öffentliche Plandiskussion zum Bebauungsplan Billwerder 31 im Kulturheim am Mittleren Landweg (Kuller) statt. Die erste große Überraschung dann auf einer der Stellwände. Mit der JVA-Erweiterung soll auch der Verlauf der Landschaftsachse geändert werden und der Schutz des Landschaftsbildes an dieser Stelle und auch darüber hinaus entfallen.

Der Bau wird, dadurch dass die Gefängnismauer auch noch begradigt wird, optisch viel massiver in der Landschaft liegen, da sich die nordöstliche Ecke dann 150 Meter weiter in die Landschaft erstreckt. So wird die Justizvollzugsanstalt 100 Meter näher zur Kirche kommen. Der minimale Abstand zur nächsten Bebauung beträgt nur noch 500 Meter.

Für den JVA Bebauungsplan Billwerder 31 und die Landschaftsprogrammänderung L02/19 ist die öffentliche Auslegung für Herbst 2020 geplant. Im Regel-

Geplante Änderung der Landschaftsachse

fall werden die umweltrelevanten Unterlagen und Gutachten erst im Zuge der Auslegung des Bebauungsplanentwurfs der Öffentlichkeit zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt. Dies hat u. a. zur Ursache, dass der Planungsprozess erst zu diesem Zeitpunkt einen weit fortgeschrittenen Arbeitsstand erreicht hat und alle wesentlichen Untersuchungen abgeschlossen sind. Die Dorfgemeinschaft Billwärder hat die Umweltgutachten aber schon jetzt bei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen angefordert. Sobald sie uns vorliegen können sie auf Anfrage in der Remise eingesehen werden. **KH**

Stellungnahme der Dorfgemeinschaft zum Ende des Bürgerbehrens „Vier- und Marschlande erhalten“ durch Übernahme des Antrages der CDU-Fraktion der Bezirksversammlung Bergedorf.

Die Bezirksversammlung hat auf Antrag der CDU mit den Stimmen der Opposition und bei Enthaltung der Koalition das Bürgerbegehren „Vier- und Marschlande erhalten!“ angenommen. Die Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V. nimmt dazu wie folgt Stellung:

Direkte Demokratie sollte von der Politik ernst genommen werden. Das bedeutet auch, dass nicht durch Enthaltung der Mehrheit die heuchlerische Übernahme eines Bürgerbegehrens erzwungen wird. Die Dorfgemeinschaft Billwärder meint: Die Koalition in Bergedorf hat

Abgabe der Unterschriftenlisten

vermutlich nicht die Absicht dem Bürgerbegehren ernsthaft zu folgen, sondern will mit der Übernahme lediglich einen Bürgerentscheid verhindern und damit weiter verbergen, dass es eine große Mehrheit gegen die Bebauung Oberbillwerders gibt. Dieses Vorgehen ist nicht nur der Gipfel der Heuchelei, vielmehr fügt es der direkten Demokratie schwersten Schaden zu.

Andererseits steht Herr Dornquast in der Verantwortung, diesen Auftrag der Bezirksversammlung auch ernst zu nehmen und sein politisches Talent zu beweisen, indem er beim Senat wirklich etwas für Bergedorf bewirkt.

Wir sehen Herrn Dornquast nunmehr in der Pflicht zu zeigen, wie er sich beim Senat für den Erhalt der Kulturlandschaft Oberbillwerders einsetzen wird. Ein einfaches Schreiben reicht dafür bei weitem nicht aus. Letztlich kann nur ein deutlicher Erfolg für den Erhalt der Kulturlandschaft nachweisen, dass die Koalition und Herr Dornquast das Bürgerbegehren ernst genommen haben.

Der Vorgang zeigt aber auch, dass die Koalition mutmaßlich Angst vor einem Bürgerentscheid hat. Sie gibt damit offen zu, dass Sie diesen nicht hätte gewinnen können. Die Dorfgemeinschaft Billwerder wird weiter alles versuchen, um die Kulturlandschaft in Billwerder zu retten. Dazu schließen wir weitere Bürgerbegehren nicht aus. Ganz sicher aber werden wir mit allen rechtlichen Mitteln gegen den Bebauungsplan vorgehen. Hierfür bietet bereits der derzeitige Stand der Planungen reichlich Ansätze.

JD

Arne Dornquast, die IBA und die Transparenz

Festung gegen Informationsfreiheit: IBA Dock

Im Koalitionsvertrag wird das Hamburgische Transparenzgesetz als das Bürger freundlichste gelobt, doch bei allem Selbstlob des Senates müssen wird feststellen, gelebt wird es nicht. In der Bürgerfragestunde der Bezirksversammlung am 27.2. fragten wir, warum die IBA seit Ende 2018 keine Gutachten und Untersuchungen zu Oberbillwerder veröffentlicht hat. Herr Dornquast antwortete uns auf die Frage, dass nur Verträge mit einem Wert über 100.000 Euro veröffentlicht werden müssen. Was für Verträge richtig ist, gilt nicht für Umweltdaten und Gutachten – Herr Dornquast versuchte uns mit dieser Antwort also vorsätzlich in die Irre zu führen. Neben dem Transparenzgesetz gibt es das Umweltinformationsgesetz, welches als Bundesgesetz und als jeweiliges Landesgesetz vorliegt. Nach diesem Gesetz hat jede Person das Recht bei einer auskunftspflichtigen Stelle Umweltinformationen einzusehen oder anzufordern. Nachdem Herr Dornquast uns auf unsere Anfrage die IBA als auskunftspflichtige Stelle genannt hat, versuchen wir seit dem 8. Mai derartige Auskünfte abzurufen. Zunächst wurde ein unvollständiges teilweise geschwärztes Bodengutachten veröffentlicht. Die Schwärzungen umfassten nicht nur personenbezogene Daten, sondern auch einen Verweis auf Vorgängergutachten – die IBA versucht hier also weitere uns zustehende Informationen vorsätzlich zu verschleiern. Gelebte Transparenz sieht anders aus. Inzwischen konnten wir der IBA die Anhänge und ein weiteres Bodengutachten abringen. Eine Aussage, ob wir damit alle Gutachten und Untersuchungen erhalten haben, steht noch aus. Die gesetzesbrecherische Energie, mit der die IBA sich gegen die Herausgabe der Oberbillwerder betreffenden Umweltinformationen zu wehren versucht, ist beeindruckend. Wir sind sicher, dass wir die Gründe für dieses Verhalten finden werden, daher werden wir alle rechtlichen Mittel ausschöpfen um an diese Informationen zu gelangen. **JD**

Ein Interview, das nicht zustande kam

Heribert Krönker ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen Fraktion in der Bezirksversammlung Bergedorf. Seine Frage an die Verwaltung nach der Zulässigkeit unserer kontaktlosen Sammelstellen zum Bürgerbegehren am Rande der Boberger Niederung nahm ich zum Anlass, ein Interview mit ihm führen zu wollen. Leider wollte er meine schriftlich gestellten Fragen nicht beantworten. Lediglich die Fragen zu den Sammelstellen beantwortete er in einer persönlichen E-Mail mit dem Verweis, seine Antwort sei nicht druckreif. Dies kann ich bestätigen und hinzufügen, sie war auch nicht überzeugend.

Kontaktlose Sammelstelle

Die Fragen möchte ich trotzdem stellen.

Die Antworten, die Herr Krönker nicht gedruckt sehen wollte, kann sich jeder Leser selbst ausmalen...

Im Bürgerschaftswahlkampf hat Frau Jasberg die Bebauung Oberbillwerders damit vertreten, dass dort eine ökologischer Vorzeigestadtteil entstehen wird. Ist das Projekt Oberbillwerder inzwischen zu einer grünen Herzensangelegenheit geworden?

Kann ein auf einer Grünfläche entstehender Stadtteil wirklich eine wegweisende Vorbildfunktion ausstrahlen?

Die Fläche in Oberbillwerder wird konventionell landwirtschaftlich genutzt. Von Mitgliedern Ihrer Partei wird sie auch gerne als Glyphosat-verseucht diskreditiert. Wie stehen Sie zu dieser Aussage und haben Sie Anhaltspunkte für einen unsachgemäßen Gebrauch von Herbiziden auf dieser Fläche?

Herr Jarchow von der SPD hat die Fläche als vollkommen wertlos beschrieben, würden Sie sich dieser Meinung anschließen?

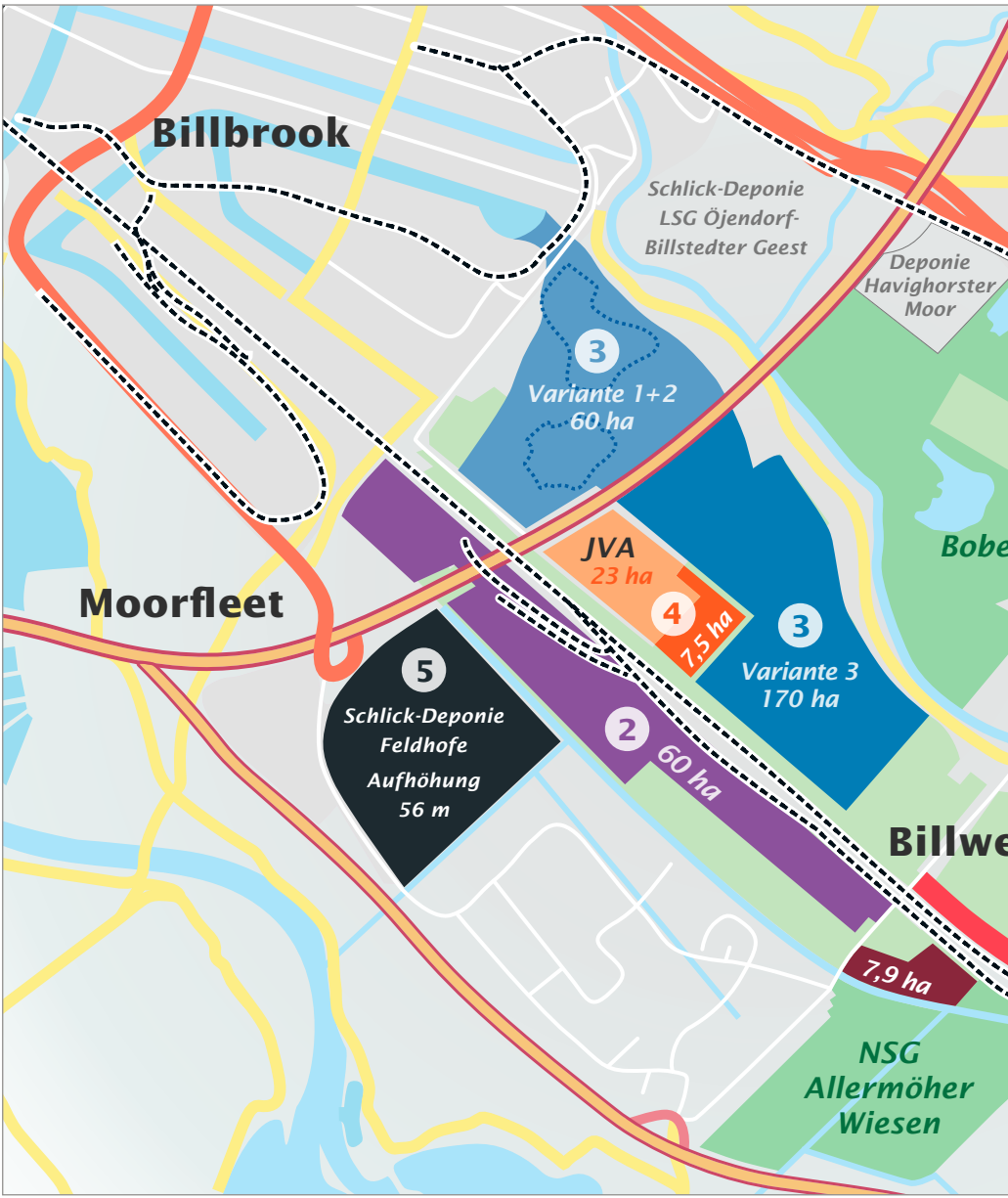
Die Notwendigkeit Wohnungen zu bauen, steht im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung in Hamburg. Das Wachstum der Bevölkerung nimmt seit einigen Jahren ab, es gibt 2019 weiterhin ein Wachstum aber ein deutlich geringeres als in den Vorjahren. Durch die Corna Krise könnte sich dieser Trend verstärken. Wenn Hamburg dadurch auf ein größeres Stadtentwicklungsprojekt verzichten könnte, welches sollte das sein?

Aufgrund des Kontaktverbotes in der Corona Krise hat die Dorfgemeinschaft kontaktlose Sammelstellen für das Bürgerbegehren an verschiedenen Stellen um das NSG Bobeger Niederung herum angebracht. Als Mitglied der Bezirksversammlung haben Sie die Verwaltung nach der Zulässigkeit dieser Briefkästen befragt. Welche Ziel haben Sie damit verfolgt?

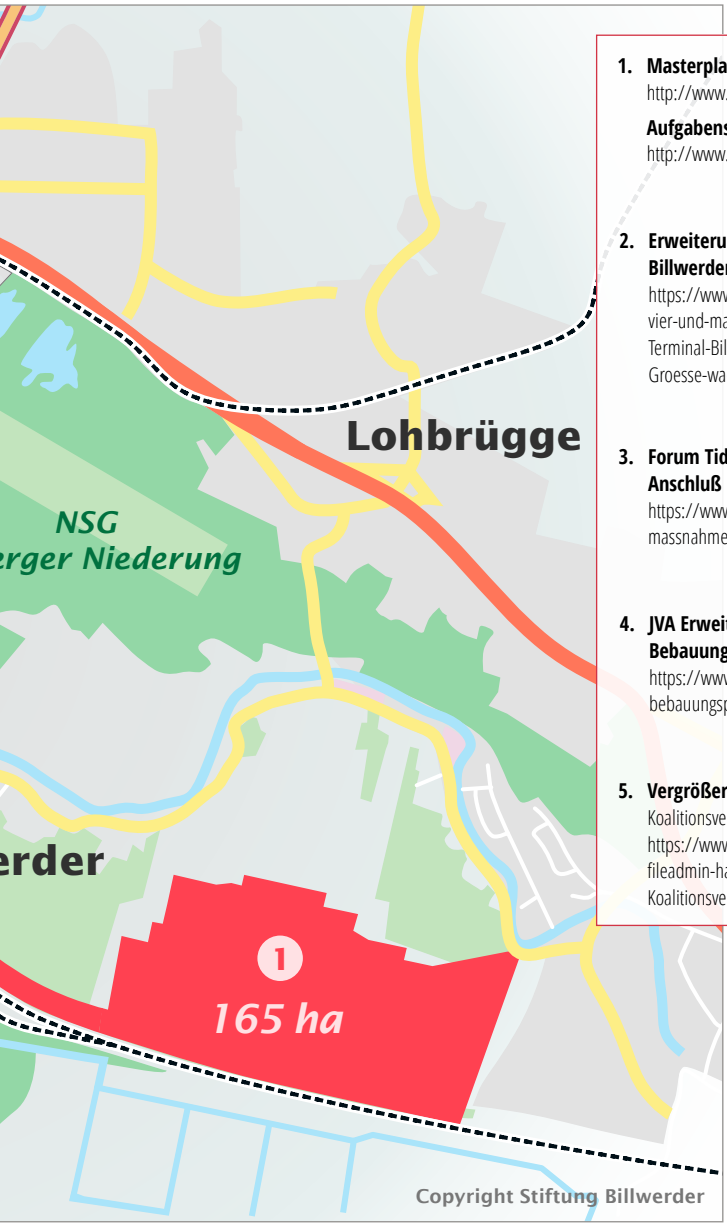
Die Initiatoren des Bürgerbegehrens sehen in Ihrem Vorstoß die Absicht, sie an der Ausübung ihrer demokratischen Rechte zu hindern. Was sagen Sie dazu?

Das Bürgerbegehren „Vier- und Marschlande erhalten!“ ist inzwischen erfolgreich zustande gekommen. Die Initiatoren des Bürgerbegehrens wünschen sich einen Bürgerentscheid. Wie soll es Ihrer Meinung nach damit weitergehen? **JD**

Plan zur Zerstörung der Billwerder



r Kulturlandschaft



1. **Masterplan Oberbillwerder:**
   http://www.oberbillwerder-hamburg.de/?dl_id=72
   Aufgabenstellung Masterplan Oberbillwerder:
   http://www.oberbillwerder-hamburg.de/?dl_id=35

2. **Erweiterung Huckepackbahnhof Billwerder/Moorfleet:**
   https://www.bergedorfer-zeitung.de/vier-und-marschlande/article227695001/Terminal-Billwerder-kann-auf-dreifache-Groesse-wachsen.html

3. **Forum Tideelbe, Maßnahme Anschluß Kiesteiche an die Elbe:**
   https://www.forum-tideelbe.de/massnahmen/ausgewaehlte-massnahmen?id=1

4. **JVA Erweiterung, Bebauungsplanentwurf Billwerder 31:**
   https://www.hamburg.de/bebauungsplaene/13167106/billwerder-31/

5. **Vergrößerung Schlickdeponie Feldhofe:**
   Koalitionsvertrag SPD/Grüne 2020, Seite 46
   https://www.spd-hamburg.de/fileadmin-hamburg/user_upload/Koalitionsvertrag2020.pdf

Anschluss der Kiesteiche an die Tideelbe kommt voraussichtlich nicht

Der Maßnahmenvorschlag Anschluss „Kiesteich/Tidekanal“ (siehe Heftmitte) für eine nachhaltige Entwicklung der Tideelbe wird im Rahmen des Forum Tideelbe (länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft) nicht weiter verfolgt, da sie mit erheblich nachteiligen Auswirkungen auf die Oberflächengewässer und die Grundwassersituation verbunden ist.

Der Kiesteich am Unteren Landweg wird als Grundwasserblänke (freiliegende Grundwasserfläche) von Norden nach Süden durch den Grundwasserabstrom aus dem Geestbereich durchströmt. Bereits das über die Billwerder Bucht in die Tidekanäle einströmende Elbwasser weist eine Beschaffenheit auf, die wasserrechtlich eine Einleitung in den Kiesteich nicht zulässt.

Dieses Wasser erfährt mit der Passage des Kanalsystems eine erheblich zusätzliche Belastung mit Schadstoffen, da die Aufhöhungsflächen im Umfeld der Kanäle aus Altspülfeldmaterial besteht, woraus kontinuierlich schadstoffhaltiges Stauwasser in die Kanäle austritt.

Die zusätzliche Schadstoffaufnahme bei der Kanalpassage im Planzustand intensiviert sich dadurch dass das Wasser tidebedingt vor dem Zustrom in den Kiesteich in dem System mehrfach hin- und herbewegt wird und dadurch entsprechend lange verweilt und Schadstoffe aufnimmt.

Hinsichtlich des Grund- und Oberflächenwasserschutzes bestehen keine Möglichkeiten, unter Erhalt des Vorhabensziels den Eintrag gelöster oder an Feinsediment gefundener Schadstoffe maßgeblich zu mindern. Das gleiche gilt bezüglich der vorhabenbezogenen Gefährdung von Bauwerken und Flächennutzungen durch Potenzialanstiege im oberflächennahen Grundwasserleiter (1. HGWL).

Nach den Ergebnissen der Untersuchungen ist die Maßnahmen „Kiesteich/Tidekanal“ vor dem Hintergrund der Vorgaben zum Grund- und Oberflächenwasserschutz nach dem Wasserhaushaltsgesetzt (WHG), der Grundwasserverordnung (GrwV) und der Oberflächengewässerverordnung (OgewV) nicht genehmigungsfähig.

Aus diesem Grunde wird auf eine weitere vertiefte Betrachtung des Maßnahmenvorschlags sowie die Erstellung einer umfassenden Machbarkeitsstudie verzichtet.

An dieser Stelle möchten wir dem Leiter der Geschäftstelle des Forums Tideelbe, Herrn Manfred Meine, für seine bereitwilligen und ausführlichen Antworten danken.

KH

Quelle: (veröffentlicht 25. KW 2020)
https://www.forum-tideelbe.de/files/download/bericht-bws-kiesteich-200306.pdf

Bermuda-Dreieck in Billwerder, hier wurden Millionen versenkt: Die Abrechnung der Erwerbskosten der Siedlung Am Gleisdreieck

Der Rechnungshof der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) hat in seinem Jahresbericht 2020 den Bau von Unterkünften Perspektive Wohnen (UPW) gerügt. Sein Fazit:

- Der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) hat städtische Grundstücke unterhalb ihres Verkehrswertes veräußert, ohne dass dieses von der Bürgerschaft legitimiert war.

- Für die Bebauung der Grundstücke Mittlerer Landweg und Ohkamp hat der LIG dem Investor Abschläge von dem vom Gutachterausschuss beim Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) ermittelten Verkehrswert gewährt, ohne dazu befugt gewesen zu sein und ohne hinreichend geprüft zu haben, ob sie erforderlich sind.

- fördern & wohnen AöR hat im Rahmen der Mietzahlungen Baukostenzuschüsse gewährt, ohne jeweils die Erforderlichkeit hinreichend geprüft zu haben.

- Der LIG hat bei der Veräußerung der städtischen Grundstücke zwecks Bebauung mit Flüchtlingsunterkünften das Vergaberecht nicht hinreichend beachtet.

Die städtischen Grundstücke, auf denen die Investoren Flüchtlingsunterkünfte im Standard des sozialen Wohnungsbaus errichten sollen, wurden nicht im Rahmen eines Vergabeverfahrens an die Investoren veräußert. Die Unternehmen, die die UPW-Vorhaben umsetzen sollten, wurden direkt von der FHH angesprochen (Abs. 391, Jahresbericht 2020). Das führte zwar dazu das zwar extrem schnell mit dem Bau begonnen wurde, der Investor aber Bedingungen diktieren konnte. So sei z. B. ein Baukostenzuschuß eine unumstößliche Bedingung des Verhandlungspartners für die Durchführung des Vorhabens gewesen (Abs. 372, Jahresbericht 2020).

So sieht Pfusch aus: Leerstand in schöner Südwestlage.

Grundstücksveräußerung unterhalb des Verkehrswertes	
Nettobaulandwert (79.240 qm, 246 €/qm):	19.500.000 €
Vom LGV in der Wertbeurteilung in Abzug gebrauchte Kosten (Erschließungskosten, Lärmschutzkosten u.a.):	-8.708.000 €
Vom LIG im Kaufvertrag in Abzug gebrachte grundstücksbedingte Mehrkosten:	-8.491.007 €
Verkaufspreis Grundstück (29,14 €/qm):	2.308.933 €

Erstellt wurden 780 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 47.595 qm. Wohnfläche laut Mietvertrag waren dann 46.978,36 qm für die 6,20 Euro Miete und 2,50 Euro als „verlorener Baukostenzuschuss“ (also zum drittem Mal Mehraufwendungen zum Abzug gebracht wurden) gezahlt wurden, macht 4,9 Mio Euro Mietkosten/Jahr. Die Überprüfung der (kaufpreismindernden) Sonderkosten durch den Sachverständigen auf Veranlassung der IFB (Hamburgische Investitions- u. Förderbank) zeigt lediglich, dass bestimmte Kosten tatsächlich angefallen sind, nicht aber, wie häufig sie durch die FHH ausgeglichen wurden (Absatz 384, Jahresbericht 2020). Darüber hinaus hatte schon der

Gutachterausschuss bei LGV in seiner Wertbeurteilung vom 30. 11. 2015 (Abschlag von rund 8,7 Mio Euro) ausgeführt, dass die vom Investor angeführten grundstücksbedingten Mehrkosten (Leitungskosten, Geländeaufhöhung und Pfahlgründungen) Kosten seien, die zum einen regelmäßig bei Neubebauungen auftreten, zum anderen eventuelle Mehrkosten aufgrund der Bodenbeschaffenheit schon in den Bodenrichtwerten abgebildet seien (Abs. 379, Jahresbericht 2020). Der Rechnungshof hat die mehrfache Berücksichtigung von Kosten des Investors beanstandet. Die Verwaltung wurde aufgefordert, rechtliche Möglichkeiten zu prüfen, die an den Investor geleisteten Zahlungen zurückzufordern. Die geprüften Stellen haben dies zugesagt. (Abs. 385 und 386, Jahresbericht 2020).

Die HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH (HIG) als Tochterunternehmen der SAGA hat das Quartier von der Fewa Mobil Verwaltungs GmbH gekauft (Drucksache 21/16159). Der Verkauf wurde Anfang 2019 bekannt. Laut MoPo wurde ein Kaufpreis von 174 Mio Euro gezahlt.

Wie eng die Beziehungen des Senats zur FEWA sind zeigt auch die Stellung die sie bei den Planungen für den neuen Stadtteil Oberbillwerder einnimmt. Im „Wettbewerblicher Dialog Oberbillwerder, Vergabeunterlagen mit Aufgabenstellung und Verfahrensablauf“ aus Oktober 2017 ist unter Punkt 7.1 als Sachverständiger Herr Kurt-Ove Schroeder (FEWA Grundstücksgesellschafts GmbH // PGH Planungsgesellschaft Holzbau mbH) gelistet.

Kaufpreis (Wohnungen und Grundstück):	174.000.000 €
Grundstückskosten:	-2.308.933 €
zzgl. 2 Jahre Baukostenzuschuss:	2.818.702 €
Saldo:	174.409.769 €
Kaufpreis pro qm Wohnfläche somit:	3.667 €
Baukosten qm Mehrfamilienhaus 2019 in HH:	1.800 € bis 2.500 €

Geschätzter Gewinn FEWA 55 bis 89 Mio Euro, evtl. noch zzgl. Abfindungszahlungen für den vorzeitig aufgelösten 15 jährigen Mietvertrag.

Sollte der Baukostenzuschuss nicht mtl. gezahlt worden sein, sondern als Einmalzahlung vorweg (21 Mio Euro), hätten die Wohnungen sogar 192,8 Mio Euro gekostet und der FEWA-Gewinn läge dann bei 74 bis 107 Mio Euro.

Balanceakt Quartiersbelebung

SAGA-Projekt MiLa

Wohnungen:	166
Stadtteil:	Bergedorf
Zimmer:	2 – 4
Miethöhe:	6,50 €/qm NKM
Wohnfläche:	50 – 118 qm
Fertigstellung:	Ab Juli 2020
Personenaufzug:	Ja
Stellplätze:	Vorhanden
Seniorenfreundlich:	✓
Kontaktformular*	

Viel Freude hat die Stadt zur Zeit bestimmt nicht mit den Wohnungen, denn 170 Wohnungen können wegen Baumängeln schon länger nicht vermietet werden und stehen leer. Auch wenn diese Schäden noch in die Gewährleistung fallen, hat die Stadt den Mietausfall. Und die Kosten für den erweiterten Lärmschutz kommen noch hinzu. Aber einen neuen Namen hat die SAGA sich schon mal ausgedacht: „Projekt MiLa, bezahlbarer Wohnraum in grüner und naturnaher Umgebung – hier leben Familien und Paare, Studenten und Azubis und Einwanderer verschiedener Nationen“. **KH**

Quellen:

Rechnungshof, Jahresbericht 2020
https://www.hamburg.de/jahresberichte/13546428/rechnungshof-jahresbericht-2020

Kaufvertrag Grundstück Mittlerer Landweg, http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/kaufvertrag-grundstueck-mittlerer-landweg?forceWeb=true

Hamburger Abendblatt vom 15.02.2019: Für 174 Millionen Euro: Saga übernimmt Flüchtlingssiedlung https://www.abendblatt.de/hamburg/article216440769/SAGA-uebernimmt-Riesen-Fluechtlingssiedlung-in-Billwerder.html

Mopo 11.02.20: Mindestens 170 Wohnungen kaputt Massiver Schaden in Hamburger Flüchtlings-Siedlung https://www.mopo.de/hamburg/politik/mindestens-170-wohnungen-kaputt-massiver-schaden-in-hamburger-fluechtlings-siedlung-36215882

Baukosten Mehrfamilienhäuser 2019: https://www.mmst-architekten.de/baukostenindex-mehrfamilienhaus-2019

*https://www.saga.hamburg/neubauprojekte/Neubauprojekt%20MILA

Arbeiten am Billdeich:
Lederer‘s Manufaktur

Per E-Mail haben wir uns zu einem Termin verabredet. Der Weg ist bekannt, früher bin ich oft zum Billwerder Billdeich 36a mit dem Fahrrad oder Auto gefahren um bei Stöck Fleischprodukte zu kaufen. In den letzten Jahren war es dann nur noch die Verteilung der Dorfzeitung, die mich in diese zweite Reihe am Billdeich führte.

Hier wird alles von Hand zubereitet

Aktuell sieht es hier ein wenig nach Baustelle aus, bevor ich klingeln konnte öffnet Kay Lederer die Tür und führt mich durch die ehemalige Schlachterei. In den Kühlräumen liegen nun keine Schweine Koteletts oder Rinder Filets, sondern in Kräutern eingelegte Lachs-Seiten. Kay Lederer hat die ehemalige Schlachterei von Herrn Stöck seit einiger Zeit übernommen, um hier seinen Hamburger Beizlachs und andere Spezialitäten herzustellen. Auch der Versand seiner Produkte wird hier abgewickelt. Das Ladengeschäft wird aktuell zu einem Bistro umge-

Senfsauce

baut in dem auch seine Spezialitäten erworben werden können. Auf einen genauen Öffnungstermin will er sich nicht festlegen, dieser wird wohl erst nach den Sommerferien liegen, er will sich die notwendige Zeit lassen. Weiteres wichtiges Geschäftsfeld von Lederer‘s Manufaktur ist das Catering, welches aufgrund der aktuellen Corona Situation kaum nachgefragt wird. Kay Lederer macht trotzdem einen zufriedenen Eindruck, die relative Ruhe kann er gut gebrauchen um die Umbauarbeiten des Ladens zu koordinieren. Kleine Veranstaltungen und eben der Ladenverkauf sollen möglich werden in Stöcks ehemaliger Schlachterei. Kay Lederer hat Koch in der Bismarck Mühle gelernt, später als stellvertretender Küchenchef im Landhaus Scherrer gearbeitet, weitere Stationen in der Spitzengastronomie folgten. Er fertigt hochwertige Produkte an, die natürlich auch ihren Preis haben. Zum Abschluss unseres Gespräches gibt er mir eine Portion seines Beizlachses mit der dazugehörigen Senfsauce mit. Ich muss gestehen, dass ich von der Qualität beeindruckt bin und bereits wieder bei ihm gekauft habe. Aktuell sollte man vorher anrufen, wenn man etwas direkt am Billwerder Billdeich bei ihm abholen möchte. Preise und Produkte findet man auf seiner Website. Ich freue mich bereits auf die Eröffnung seines Bistros, es könnte eine wirkliche Bereicherung des Billwerder Billdeichs werden.

JD

Lederer‘s Manufaktur
Billwerder Billdeich 36a

Telefon: 040/79410580
Website: www.lederers-manufaktur.de

„Das ist für mich der tollste Beruf“

Interview mit der Schäferin Franziska Schulz in der Boberger Niederung

Wie kommst du hier her nach Billwerder?
Ich komme eigentlich aus Berlin, habe aber meine 3-jährige Ausbildung zur Schäferin in Sachsen-Anhalt gemacht. Zuvor hatte ich ein ökologisches Jahr mit Milchschafen absolviert, was mir so gut gefallen hat, dass ich die Ausbildung zur Schäferin begonnen habe.

Schäferin Franziska Schulz bei der Arbeit

Wo in Deutschland kann die Ausbildung gemacht werden?
Es gibt drei Ausbildungsstätten in Deutschland in Sachsen-Anhalt, Bayern und Baden-Württemberg.

Seit wann bist du Schäferin?
Ich arbeite seit 2002 als Schäferin.

Und wie finanzierst du dich?
Ich bin angestellt bei einem Schäfer. Es gibt noch Herden von dem Schäfer in Kaltehofe, Spadenland, Moorwerder und Neuengamme.
Ich bin noch zuständig in Kaltehofe und in Neuengamme.
Da der Schäfer den großen Betrieb allein nicht bewältigen kann, stellt er Schäfer und Schäferinnen ein und er managt den Gesamtbetrieb.

Wir sehen dich ja immer im Sommer. Was machst du im Winter?
Im Winter sind die Herden in Schleswig-Holstein bei den Bauern. Was dort nicht mehr gemäht wird, nehmen dann meine Schafe ab. Ab März/April lammen die Schafe im Stall und gehen dann anschließend auf die Weiden wieder raus. Die Arbeit ist saisonal sehr unterschiedlich und dadurch schön abwechslungsreich.

Wie wird entschieden auf welchen Weiden die Schafe dürfen?
Ab Mai kann ich hier mit den Schafen herumziehen. Dazu gibt es einen Plan und einen Auftrag der Behörde. Für die Landschaftspflege bekommt der Schäfer Geld. Die Behörde BUE (Behörde für Umwelt und Energie) kontrolliert nochmal nach, ob die Weiden dann auch wirklich kurz sind. Wenn nicht, muss ich nochmal mit der Herde über die Fläche gehen. Wir sind verpflichtet den Auftrag zu erfüllen. Und ich mache jede Woche einen Rechenschaftsbericht auf welchen Flächen ich war.

Werden Tiere verkauft oder geschlachtet?
Lämmer, die 35 – 40 kg wiegen, werden geschlachtet, wenn sie nicht zur Zucht benötigt werden. Die Bockziegen oder auch Hammel genannt, werden mit einem Jahr dann geschlachtet. Das bringt dem Schäfer noch etwas Geld.

Wie groß ist deine Herde?
In diesem Jahr sind es 150 Schafe und 30 Ziegen. Es sind nicht so viele, Corona bedingt, weil zu Beginn der Saison nicht so klar war, was passiert, wenn viele Menschen hier in der Niederung sich aufhalten. Ich habe Thüringische Leineschafe (weiße Schafe), die vom Aussterben bedroht sind und österreichische Juraschafe (schwarz/braune Schafe).

Fühlst du dich hier wohl?
Im ersten Jahr fand ich es sehr schwer, weil einige Leute schwierig sind. Sie lassen die Hunde frei laufen, weil sie sehen, dass meine Hunde frei laufen. Ich muss ja auf meine Schafe aufpassen und sie schützen. Ich habe jetzt gelernt mich mehr zurückzuhalten und dann erst was zu sagen, wenn es wirklich nicht mehr geht.
Jetzt ist es besser, weil ich mich auch an den Trubel gewöhnt habe. Erstmal freuen sich auch die Leute, dass es die Schafe hier gibt.

Was war dein schlimmstes Erlebnis?
Einmal war frühmorgens eine Familie mit Kindern innerhalb des Zaunes und trieb die Herde vor sich her. Da bin ich sehr böse geworden, weil ich auf die Herde aufpassen muss, dass ihnen nichts passiert.

Bildest du deine Hunde selber aus?
Ja, ich habe alle selber großgezogen und angelernt. Ich habe einen Border Collie und die beiden Altdeutschen Hunde. Dann habe ich noch zwei serbische Hunde, die nachts auf die Herde aufpassen. Ohne die Hunde könnte ich diese Arbeit nicht machen. Nachts müssen die Schafe auf eine andere Fläche, wo sie ihr Geschäft machen können, um die Magerrasenflächen so zu erhalten wie sie sind, um sie nicht zu düngen.

Wo wohnst du?
Ich wohne in der Schäferei und habe dort einen eigenen Hof.

Wie lang ist dein Arbeitstag?
Momentan stehe ich um 2h nachts auf. Seit der Lammzeit ist das so für mich. Zuerst einmal schaue ich, ob die Schafe genug Wasser haben. Es gibt genug Arbeit. In der Regel sind es mindestens 12 Stunden, das ist ein normaler Tag, auch am Wochenende. Nachmittags habe ich dann schon einen toten Punkt, aber das geht dann auch wieder.

Was hat der Stab auf den du dich stützt für eine Funktion?
Der Stab hat unten einen Haken. Damit kann ich ein Schaf am Bein festhalten und es z.B. versorgen, wenn es einen Dorn im Fuß hat. Und er ist so eine Art drittes Bein für mich. Ich stehe ja den ganzen Tag und darauf kann ich mich abstützen.

Was ist die größte Gefahr für Schafe?
Der Mensch… und der Wolf.

Was ist deine Position zur Ansiedlung des Wolfes?
Ich finde der Wolf gehört hier nicht hin in so stark besiedelte Gebiete. Er kann besser in Ländern wie sein wie z.B. Rumänien oder Spanien. In den Ländern gibt es viele große Flächen, wo er sich aufhalten kann. Es wäre nicht so schlimm, wenn ein Wolf mal ein Schaf verspeist, aber die Wölfe kommen in einen Blutrausch und beißen so viele Schafe tot wie sie kriegen können. Und der Wolf kommt auch immer wieder. Aber das interessiert die Bevölkerung wenig. Da muss erst etwas Schlimmes passieren, damit es Konsequenzen gibt. Für einen Schäfer mit 1000 Schafen, der sein Leben lang für die Herde lebt, kann das zur Existenzgefährdung führen.

Was hast du als Frau für Erfahrungen gemacht?
Am Anfang war es nicht ganz leicht, weil ich mir erst einmal den Respekt erarbeiten musste, aber anschließend war und ist es gut.

Was ist die größte Herausforderung?
Ich darf nicht nervös werden. Es überträgt sich auf die Hunde und auf die Herde.

Gibt es etwas, was du den Besucher*innen in der Niederung sagen möchtest?
Ich fände es gut, wenn die Leute die Herde respektieren würden.

Franziska, danke für das Interview.

Interview:
Olga Volkert und Sanne Klönne

Dorfgemeinschaft Billwärder An der Bille e.V.

www.billwerder-dorfgemeinschaft.de

Gründung 4. Januar 1988

Vereinszweck

Vorwiegender Zweck des Vereins ist die die Förderung des Landschafts-, Umwelt- und Naturschutzes. Ziel des Vereins ist der Schutz und die Erhaltung des dörflichen Charakters von Billwerder, seiner Bau- und Bodendenkmäler und der umliegenden Kulturlandschaft; Weiterer Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur, Denkmalschutz, Heimatpflege und Heimatkunde.

Vorstand

Ina-Maria Schertel | Billwerder Billdeich 121 | Tel.-Fax: 040 - 73 40 586
Jan Diegelmann | Billwerder Billdeich 245 | Telefon: 040 - 23 88 09 383
Achim Welz | achim-welz@gmx.de | Mobil: 01 511 - 77 61 690
Sanne Klönne | Billwerder Billdeich 177 | Tel.-Fax: 040 - 180 69 329
Hans-Werner Lütjens | Billwerder Billdeich 486 | Tel.-Fax: 040 - 739 89 09
Rainer Stubbe | Billwerder Billdeich 480 | Telefon: 040 - 739 28 199
Jens Rosenberger | jens.rosenberger@gmx.net | Telefon: 040 - 73 47 12 45

Beitrittsantrag

Hiermit beantrage ich meinen Beitritt zur Dorfgemeinschaft Billwärder An der Bille e.V.

Name | Nachname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl | Ort | Geburtsdatum

Telefon | Fax

E-Mail

Datum | Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag wird von mir bei Fälligkeit bezahlt oder per Dauerauftrag durch meine Bank überwiesen.
Die Mitgliedsbestätigung und Unterlagen werden mir zugesandt.
Jahresbeitrag z.Zt: EUR 25,– Aufnahmegebühr: EUR 3,–
Raiffeisenbank Südstormarn, IBAN: DE16200691770002255332

A1-Plakate ab sofort bei Rainer Stubbe im Hofladen erhältlich:

Anzeigenpreisliste

Anzeige	Format	Preis
1/0 Seite	124 x 192 mm	65,– Euro
1/2 Seite	124 x 93 mm	33,– Euro
1/3 Seite	124 x 60 mm	22,– Euro
1/4 Seite	124 x 39 mm	17,– Euro

Bei Interesse können Sie uns eine Vorlage zusenden. Wir drucken und berechnen die Anzeige solange, bis Sie uns etwas neues schicken, oder mitteilen, dass Sie keine Anzeige mehr benötigen. Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr.

Tischlerei Peter Finnern

Tel. 040 738 24 18
Fax. 040 738 24 19
Notdienstnr. 0171-6937583

Billwerder Billdeich 498 21033 Hamburg

Bestattungen E. Leverenz GmbH
Lohbrügge · Bergedorf · Wentorf · Brunstorf
Lohbrügger Landstr. 145 A
21031 Hamburg
Bestattungen seit über 70 Jahren
Wir sind immer für Sie da **730 28 00**

GARTENBAU INGRID KLÜVER

Blumen, Obst & Gemüse der Saison

Überwinterungs-Service für Pflanzen
Wir lagern Ihre Pflanzen über Winter ein – damit Sie auch im nächsten Jahr viel Freude daran haben!

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 14:00–18:30 Uhr
Sonnabend, Sonntag & Feiertage 10:00–16:00 Uhr

Boberger Furt 51 • 21033 Hamburg
✆ 0175 – 81 81 683

Honig aus eigener Imkerei

bieten wir Ihnen am
Billwerder Billdeich 448
21033 Hamburg

Jochen und Erika Hinsch
täglich geöffnet von 16:00 bis 17:30 Uhr

Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik
Claudia Kiesewetter GbR
Kurt-A.-Körber-Chaussee 121, 21033 Hamburg

Telefon: 040-739 277 28 Fax: 040-739 277 32

Bioladen Hofcafé Festscheune
Hof
Neun Linden
Unsere Öffnungszeiten
Dienstag - Samstag 8 - 18 Uhr
Sonntag 12 - 18 Uhr
Billwerder Billdeich 480 · 21033 Hamburg
Tel.: 040/739 28 199 · Fax: 040/412 89 207
www.hof-neun-linden.de · mail@hof-neun-linden.de

100% HANDWERK. 100% BIO.
SPRINGER
BIO-BACKWERK
SPRINGER BIO-BACKWERK GmbH & Co. KG
Am Stadtrand 45
22047 Hamburg
Telefon: 040-655 99 3-0
Sie erhalten unsere
Backwaren im
Hof Neun Linden
info@springer-bio-backwerk.de
www.springer-bio-backwerk.de
Bioland

Sonntag **5.7.20**

Platz zum Wohnen –
Der Kampf um freie Flächen

In der Reihe *„planet e. – Der andere Blick auf die Erde“* erscheint ein Beitrag zum Flächenfraß. Oberbillwerder spielt dabei eine Rolle.

16.30 Uhr
ZDF-Mediathek

Sonntag **8.8.20**

Wochenendjournal

In der Radiosendung wird Oberbillwerder als Beispiel in einem Beitrag zum Klimaschutz in der Stadt genannt.

9.10 Uhr
Deutschlandfunk

Dienstags, 2 x im Monat **2020**

Die AG „Nein zu Oberbillwerder“ trifft sich monatlich

jeden 2. Dienstag im Alten Spritzenhaus und
jeden 4. Dienstag im Hofladen Neunlinden:

Strategien werden besprochen und Aktionen geplant.

jeweils um 19.00 Uhr

Sonnabend **18.7.20**

Dorfrundgang

Rundgang mit Rainer Stubbe
von der Billwerder Kirche bis zum Hof Neun Linden

14.00 Uhr
Billwerder Kirche

Herbst 2020

Auslage Bebauungsplan
JVA Billwerder 31

Ein genauer Termin steht noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie den Termin aus der Tagespresse
oder aus unserer Internetseite:

www.billwerder-dorfgemeinschaft.de